Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Joseph Kesselring

Arsen und alti Spitze

Komödie

Zürichdeutsche Bearbeitung von Peter Schneider

Besetzung	3D/ 11H
Bild	Wohnzimmer

«De Teddy isch im Chäller une und grabet e Schlüüse.»

Zwei ältere „herzensgute“ Damen, die Schwestern Maag, haben Mitleid mit älteren Herren. Sie vergiften sie, um ihnen die Einsamkeit im Alter zu ersparen. Elf Leichen liegen im Keller, die zwölfte vorläufig in der Fensterbank. Als Neffe Mortimer das barmherzige Treiben seiner Tanten aufdeckt, versucht er die Sache zu vertuschen. Im Weg steht ihm dabei seine Verlobte Margrit. Auch sein Bruder Jonathan, der selbst eine Leiche im Gepäck hat, kommt ihm in die Quere. Während Mortimers zweiter Bruder Teddy, der sich für Präsident Roosevelt hält, im Keller eine Grube für die nächste Leiche gräbt, sieht die Polizei dem grotesken Treiben ahnungslos zu.

«Das isch en Spion, wo mer im Wiisse Huus gfange händ.»

Personen

Rosa Maag	
Martha Maag	zwei Schwestern
Teddy (Theodor) Maag	
Alfred Maag	
Johnny (Johannes) Maag	ihre Neffen
Pfarrer Eugster	
Margrit	seine Tochter
Meier	
Müller	Polizisten
Dr. Einstein	
Lustenberger	ein alter Mann
Bär	Wachtmeister
Sonderegger	Polizist
Hauser	Heimleiter

Ort

Wohnzimmer im Haus der Familie Maag in Bülach. Eine Treppe führt nach oben, darunter ein Abgang zum Keller. Unter einem Fenster befindet sich eine hölzerne Truhe. In der Mitte des Zimmers Tisch, Sofa und Stühle. Die ganze Einrichtung ist liebevoll altmodisch.

Zeit

Vor dem zweiten Weltkrieg.

Erster Akt

Rosa, Pfr. Eugster und Teddy sitzen beim Nachmittagstee.

Rosa Momoll, Herr Pfarrer, miini Schwöschter und ich reded scho di ganz Wuche über Ihri letscht Sunntigspredigt. Sie isch eifach grossartig gsi. Me würd nöd glaube, dass Sie erscht zwei Jahr bii eus z Büli läbed. Sie händ de Bülacher Geischt voll und ganz erfasst.

Eugster Ich chan Ihne gar nöd säge, wie mich das freut, wänn Sie mir esones Komplimänt mached, Fröllein Maag.

Rosa Lueged Sie, mir wohned ja siit eh und je da näbet de Chile. Und händ scho vill Pfärrer gseh cho. Und wieder gah! Sie sind de Richtig. Sie passed da häre. Ihri Predigte sind eigetli gar kä Predigte. Ehner en früntliche Zuespruch. Und das isch gnau das, was d Bülacher bruuched.

Teddy Was mich betrifft, so han ich miini Underhaltig mit em Kardinal Gibbons immer als sehr aaregend empfunde. - Momänt emal. - Känn ich dä überhaupt scho?

Rosa Nei, Teddy, dä kännsch nonig. - Wie finded Sie euseri Haselnussläckerli, Herr Pfarrer?

Eugster Uusgezeichnet, Fröllein Maag. Ganz uusgezeichnet.

Teddy Bravo!

Rosa Nämed Sie ungeniert.'s hät meh als gnueg!

Eugster Sie sind güetig. Aber ich sött hüt au no Znacht ässe.

Rosa Dänn törf ich Ihne aber wenigschtens es Glesli Quittegomfi mitgäh, Herr Pfarrer?

Eugster Da säg i nöd nei. Ihri Quittegomfi han i ganz bsunders gärn.

Rosa Mir tüend immer echli Öpfel drii. Eso wird sie milder, wüssed Sie. ***Bringt ihm ein Glas Confiture.***

Eugster Tankene villmal, Fröllein Maag. – Wänn nu ali Mäntsche eso wäred wie Sie und Ihri Schwöschter. Dänn hetted mer meh Friede uf däre Wält.

Rosa Meined Sie, es chönnti würkli Chrieg gäh?

Eugster Möglich isch alles.

Teddy Dänn schwänked Sie Ihri Gschütz!

Rosa Aber, Teddy!

Eugster Was dänn für Gschütz?

Teddy Nach Weschte, miin Herr! De Fiind luuret z Japan!

Eugster Wieso z Japan? – Ach, so. Ja, natürli!

Rosa Teddy! Bitte!

Teddy Tante Rosa, mir befassed eus z vill mit Europa. Was passiert dänn mit em Panamakanal?

Rosa Mir wänd jetzt doch nöd vom Chrieg rede, Teddy! – Wettsch no chli Tee?

Teddy Nei, Tante Rosa. Tanke.

Rosa Und Sie, Herr Pfarrer?

Eugster Nei. Tankeschön. – I däre Umgäbig da chamer sich gar nöd vorstele, dass es so öppis wie Chrieg überhaupt git.

Rosa Gälled Sie. Bii eus isch es no friedlich.

Eugster Jawoll. Wunderbar friedlich. Di guet alt Ziit läbt i dem Huus wiiter. Di guet alt Ziit, wo verschwunden isch wie d Cherzebelüüchtig, di guete Maniere und di nidere Stüüre.

Rosa Das isch eis vo den eltischti Hüüser da umenand. Mir händ alles eso gla, wie's scho biim Grossvatter gsi isch. – Nu s Elektrisch hämmer iirichte la. Dadezue hät eus eine vo eusne Näffe verleitet. Der Alfred.

Eugster Dä Alfred schiint überhaupt erscht biim elektrische Liecht uufzläbe! Finded Sie nöd?

Rosa Dä arm Purscht mues halt meischtens bis i ali Nacht ie schaffe. – Ich glaube, er gaht hüt wieder mit Ihrem Töchterli is Theater. – Teddy, diin Brüeder Fredi chunnt dänn hüt echli spöter hei.

Teddy Hervorragend. Ganz hervorragend!

Rosa Mir freued eus immer eso, wänn Ihri Margrit der Alfred is Theater begleitet.

Eugster Soso? – Ja, für mich isch das halt no chli neu. Das ich jetzt alpot bis am Morge am drüü mues uf miini Tochter warte.

Rosa Sie händ doch hoffentli nüt gäge der Alfred?

Eugster Ja, also ehrlich gseit...

Rosa Das würd miini Schwöschter Marta und mich aber sehr unglücklich mache, Herr Pfarrer! Schliesslich händ sich die beide da bin eus känneglehrt.

Eugster Fröllein Maag, ich halte der Alfred durchuus für en aaständige junge Maa. Aber siini Fründschaft mit miinere Tochter macht mer doch echli Sorge. Die Verbindig vo Ihrem Näffe mit em Theater tunkt mich – wie söli säge – halt ehner echli...

Rosa Mit em Theater? – Aber, Herr Pfarrer! De Alfred isch doch bii de Züriziitig!

Eugster Ich weiss, Fröllein Maag, ich weiss. Aber als Theaterkritiker isch er doch ständig em Iifluss vom Theater uusgsetzt. Womügli chunnt er no uf de Gschmack!

Rosa Da känned Sie der Alfred aber schlächt! Dä cha s Theater nöd uusstah!

Eugster Sind Sie da ganz sicher?

Rosa Absolut sicher! Drum schriibt er doch au nume Verriss! – Für d Sportredaktion hät er eso gärn gschaffet gha. Werum händs en jetzt au müese zwinge, Kritike z schriibe! ***Es klopft an der Haustüre.*** Ohä. Da chunnt mein i öpper. ***Sie öffnet.*** Jä, grüezi mitenand! Chömed Sie numen ine! Grüezi, Herr Meier. Grüezi, Herr Müller. Wie gaht's ene?

Meier Tanke, Fröllein Maag, eus gaht's guet. ***Meier und Müller grüssen Teddy militärisch. Teddy grüsst zurück.***

Teddy Miini Herre, was bringed Sie für Nachrichte?

Müller Nüt nöis, Herr Oberscht, nüt nöis.

Teddy Hervorragend. Ganz hervorragend! – Ich tanken Ihne, miini Herre. Ruhn!

Rosa De Herr Pfarrer Eugschter isch grad bin eus.

Meier Mir chömed wäge dene Spielsache.

Rosa Ah, ja. Natürli. – Die beede Herre sammled nämmli alti Spielsache. Sie tüends flicke und schänkeds dänn arme Chinde. Isch das nöd nett vonene?

Eugster Allerdings.

Müller Eso simmer beschäftiget. Immer nu uf em Poschte umehocke, das isch nüt.

Meier Und jasse chamer au nöd ewig.

Müller Wänn's eim langwiilig isch, fangt mer womügli no aa, de Dienschtrevolver z butze. Und schüüsst sich plötzlich in Fuess.

Rosa Teddy, bis doch so guet und hol die gross Schachtle i de Tante Marta ihrem Zimmer obe. ***Teddy stürmt die Treppe hoch.***

Teddy Stuuuurm!!!

Rosa Wie gaht's Ihrer Frau, Herr Meier? ***Zu Eugster.*** D Frau Meier isch nämmli chrank gsi.

Meier Lungenentzündig.

Eugster Das tuet mer aber leid.

Meier Es gaht ere scho bedüütend besser, Fröllein Maag. Sie isch nu no echli schwach.

Rosa Ich gib Ene vo eusere Fleischbrüeh mit. Die bringt sie wieder uf d Bei!

Meier Aber, Fröllein Maag, das isch doch nöd nötig! Sie händ scho sonen Huufe für sie taa.

Rosa Mer händ sie hütte Morge frisch gmacht. Für dä arm Herr Winterhalder. – Nämed Sie doch gschwind Platz! 's gaht nur e Minute. ***Ab in die Küche.***

Meier E so vill Umschtänd!

Müller Wänn sie öpperem chan en Gfale tue, dänn lat sie sich nöd devo abbringe. Und Ihri Schwöschter isch genau gliich.

Eugster Das stimmt. Won ich uf Büli versetzt worde bin, isch miini Frau doch scho sehr chrank gsi. Und di ganze Mönet dure, bis sie gschtorben isch, han ich dur die beide Schwöschtere Maag törfe erfahre, was Güeti und Hilfsbereitschaft würkli isch.

Teddy ***erscheint oben auf der Treppe und bläst Trompete.***

Müller Herr Oberscht!!! – Sie händ mir doch versproche gha, dass das jetzt uufhöri!

Teddy Tuet mer leid, Herr Polizeipresidänt. Ich mues de Minischterrat iiberüefe. Zum Ihri Hilfssändig genehmige z la. ***Wieder ab.***

Müller Stelled Sie sich vor, das hät er sogar scho zmitzt i der Nacht gmacht. Zum Feischter uus. D Nachbere händ sich furchtbar uufgregt gha. Dene isch er sowieso nöd ganz ghüür.

Meier Ach, de Teddy isch doch harmlos!

Eugster Die beide Fröllein Maag händ nöd grad es liechts Schicksal mit so mene Unikum.

Meier Das ligi ebe echli i der Familie, seit mer. De Vatter vom Teddy, also de Brüeder vom Fröllein Rosa und vom Fröllein Marta, dä seg schiints en Art es Genie gsi.

Müller Und de Grossvatter en Quacksalber. Mit ere eigene Praxis da im Huus. Und steiriich.

Eugster Ja, Sie säged!

Marta ***kommt durch die Haustüre.*** Ach, das isch aber nett!

Me/Mü/Eu Grüezi, Fröllein Maag.

Marta Grüezi mitenand. Wie gaht's Ihne?

Meier Tanke, guet. – Mir sind cho, zum die Spiilsache abhole.

Marta Ach, so. Ja. Em Teddy siini Armee und d Marine. 's isch alls parat. Nur en Momänt. ***Will nach oben.***

Müller De Herr Oberscht isch grad sälber dobe. Ich glaub, de Minischterrat mues no siini Zuestimmig gä.

Marta Jäso. Natürli.

Rosa ***kommt mit grossem Topf aus der Küche.*** Oh, Marteli! Du bisch scho wider zrugg? Wie gaht's dänn dem arme Herr Winterhalder?

Marta Ich glaube, es isch schlimm. De Tokter isch grad dete gsi. Morn am Morge müesids amputiere, seit er.

Rosa ***hoffnungsvoll.*** Meinsch ächt, mer törftid zueluege?

Marta 's göng eben öd. Ich ha scho gfröget. Er meint, im Spital hebids öppis degäge.

Teddy ***kommt mit grosser Schachtel herunter.***

Eugster Da chönnted Sie sowieso nöd hälfe. Und 's isch sicher besser, wänn Sie sich eso öppis erspared.

Rosa Lueged Sie, Herr Meier. Da isch das Süppli. Sie müends dänn halt nomal uufwärme für Ihri Frau.

Meier Tanke villmal, Fröllein Maag. Das mach i grad, wänn i heichume.

Müller ***schaut in Teddys Schachtel.*** Oi, toll! Da wärded sich die Chind aber freue! ***Nimmt einen Bleisoldaten heraus.*** De Bueb vome Dienschtkamerad isch ganz wild uf Soldate.

Teddy Das isch kän Soldat, Herr Polizeipresidänt, das isch en alte General us em Spaniechrieg. Ich han en leider müese pangsioniere.

Müller ***zieht ein Schiff hervor.***

Teddy ***reisst es an sich.*** Was gsehn ich dänn da? Das isch ja de Chrüüzer „Origon"!

Marta Teddy, bis lieb und legen wieder i d Schachtle zrugg!

Teddy Nei! De Chrüüzer „Origon" isch für Australie bestimmt!

Marta Aber Teddy!

Teddy Ich ha miis Wort defür verpfändet!

Marta Also, Teddy!

Müller Es isch doch gliich, ob en es Chind z Australie überchunnt oder eis z Büli. ***Geht mit Schachtel zur Haustüre, Meier folgt ihm.*** Ich glaube, mer verschwinded jetzt besser demit, Fröllein Maag.

Meier Suscht git's am Änd no diplomatischi Verwicklige! – Also. Tanke villmal.

Rosa Nüt z tanke. ***Die Polizisten machen kehrt, grüssen Teddy militärisch und gehen ab. Rosa schliesst die Türe.*** Adie mitenand. Chömed Sie guet hei.

Teddy ***geht zur Treppe.***

Eugster So. Jetzt mues i aber würkli au gah.

Teddy ***stürmt die Treppe hoch.*** Stuuurm!!! – Stürmt den Bunker!

Eugster Wieso eigetli Bunker?

Rosa Die Stägen isch für ihn ebe de Hügel vo San Juan.

Eugster Jäso! – Händs em eigetli no nie versuecht biizbringe, dass er nöd de Teddy Roosevelt isch?

Rosa Nei.

Marta Er isch doch so glücklich als Teddy Roosevelt.

Rosa Eimal – weisch es no, Marteli – eimal, da hämmer gmeint, es wär villicht en Abwächslig füren, wämmer em würdid iirede, er segi de George Washington.

Marta Ja, das isch furchtbar gsi! Er isch tagelang nüme under siim Bett fürecho und hät überhaupt niemert meh wele sii.

Rosa Und eus isch es natürli vill lieber, wänner de Teddy Roosevelt isch weder überhaupt niemert.

Marta ***betrachtet ein Formular, das auf dem Tisch liegt.*** Was isch das Schöns?

Rosa De Herr Pfarrer hät sich defür iigsetzt, dass de Teddy dänn emal is Sanatorium „zum fröhliche Hirt“ chunnt, wänn mir nüme söttid läbe.

Marta Aber werum söll dänn de Teddy das scho jetzt underschriibe?

Eugster Wänn Sie de lieb Gott plötzlich sötti abrüefe, dänn chönnted mer de Teddy villicht nüme dezue bringe. Und dänn müessted mers uf em Bhördewäg mache. Das wär weniger aagnähm. - Ich han mit em Herr Huuser gredt gha. Das Dokumänt wird eifach zu den Akte gleit, bis mers emal bruucht.

Marta De Herr Huuser? Wär isch das?

Rosa De Tiräkter vom Sanatorium „zum fröhliche Hirt“.

Eugster So. Jetzt isch's aber höchschti Ziit! Suscht chunnt dänn d Margrit no da übere, wänn sie mich suecht.

Rosa Sägeds ere en schöne Gruess von eus, Herr Pfarrer! Und bitte, nämed Sie's em Alfred nöd übel, dass er Theaterkritiker isch. Irgend öpper mues sich für dä Pruef ja opfere! ***Eugster ab.***

Marta Häsch du de Tee erscht eso spat trunke gha?

Rosa Ja. Und Znacht git's hüt au spöter.

Marta Werum dänn das?

Teddy ***kommt die Treppe herunter.***

Rosa Teddy, pass emal uuf. Ich han e gueti Nachricht für Dich. Du törfsch uf Panama reise und e nöii Schlüüse für de Kanal grabe.

Teddy Hervorragend. Ganz hervorragend! Ich triff sofort Vorbereitige für d Reise! ***Auf der Treppe.*** Stuurm!!! ***Oben ab.***

Marta ***freudig.*** Währet ich furt gsi bin?

Rosa Ja. Ich ha nöd lenger chöne warte. De Pfarrer Eugschter hät doch wele bin eus ineluege.

Marta Du – ganz elleige!

Rosa Es isch wunderbar gange.

Marta Ich mues sofort go luege. ***Will zur Kellertüre.***

Rosa Dadezue hät's ebe nüme glanget. Ohni diini Hilf.

Marta Aha. ***Schaut sich im Zimmer um und will dann in die Küche.*** Da ine?

Rosa Nei. ***Neckisch.*** Tuen emal i d Trueh biim Feischter inegüxle, Marteli!

Marta Ja, säg au! ***Will zur Truhe. Es klopft an der Haustüre.***

Rosa ***öffnet.*** Oh, Margrit! Chömed Sie nu ine!

Margrit Grüezi, Fröllein Rosa. Grüezi, Fröllein Marta. Ich ha gmeint, de Vatter seg no bi Ihne.

Marta Er isch grad vorig gange. Sind s em nöd begägnet?

Margrit Nei. Ich bin ebe gschnäll über de Friedhof gloffe. – Isch de Fredi nonig cho?

Rosa Nei. Nonig.

Margrit Mer händ nämmli abgmacht. – Törf ich uf en warte?

Marta Natürli.

Rosa Sitzed Sie numen ab, Margrit.

Marta Mer müend mit em Alfred emal rede. Wämmer mit ere junge Dame abgmacht hät, dänn mues mer sie doch dihei go abhole. Das isch scho immer eso gsi!

Margrit Villicht isch's em piinlich, will er die jung Dame mues im Pfarrhuus go abhole.

Rosa Es ghört sich trotzdem nöd. Mir müend em das säge.

Marta Mir sind ja so froh, dass er Sie hät, Margrit. Wänn er scho unbedingt mues is Theater gah, dänn gaht er wenigschtens mit ere Pfarrerstochter. – Aha, ich glaub, er chunnt!

Alfred ***kommt herein.*** Sali Margrit. Grüezi Tante Marta. Grüezi Tante Rosa.

Margrit Da bisch ja äntli!

Marta Sali Alfred.

Rosa Sali Alfred. Wirsch erwartet. Chumm, sitz ab.

Marta ***mit Nachdruck.*** Rösli, mir händ i de Chuchi no en Huufe z tue.

Rosa I de Chuchi? Ich wüsst nöd, wieso.

Marta ***deutet auf das junge Paar.***

Rosa Jäsoo! ’sTeegschiir! Natürli. Ihr beide müend eus gwüss entschuldige. Macheds Eu elleige gmüetlich.

Marta Ganz wie wänn er dihei wäred. ***Mit Rosa ab.***

Margrit ***geht zu Alfred und erwartet, dass sie von ihm geküsst wird. Der Kuss bleibt jedoch aus.*** Chunsch nöd druus?

Alfred Momoll. Das isch tüütlich gnueg gsi. Vill Fantasie händ die beide alte Dame nöd. – Wohii wämmer go ässe?

Margrit Mir isch gliich. Ich ha kä Hunger.

Alfred Ich au nöd. Ich han erscht grad Zmittag gha. – Dänn warted mer gschiider bis nach em Theater.

Margrit Wird das nöd z schpat?

Alfred Bii dem Mischt bliibed mer höchschtens bis zur Pause.

Margrit I dem Fall isch es sicher es modärns Stuck. In ere Revue bisch no nie vor em Schluss use.

Alfred Es isch es modärns Stuck.

Margrit Schad. Ich ha ghofft, mer göngid i ne Revue.

Alfred Schämm Di!

Margrit Nume wäge dir. Revue mached dich mänschlicher. Wo mer s letscht Mal mitenand in ere Revue gsi sind, isch der nämmli plötzlich uufgfale, dass ich schöni Bei han.

Alfred Für e Pfarrerstochter weisch allerhand vom Läbe. – Isch eigetli unglaublich.

Margrit Was?

Alfred Dass ich mich i ne Bülacheri verliebt han.

Margrit Wie bitte? Verliebt? – Isch das nöd echli under diinere Würd, eso tüütlich z wärde.

Alfred Häsch Rächt. Ich han erscht wider Reschpäkt vor mer, wämmer z Züri äntli chönd zämeläbe.

Margrit Han ich jetzt zämeläbe ghört?

Alfred Nei. Natürli nöd. Mir isch absolut klar, dass es bi dir nöd ohni Standesamt gaht.

Margrit Also, ich cha’s mir no e paar Jöhrli leischte, elleige z läbe.

Alfred Aber ich nöd. – Säg emal, chönnted mer nöd eifach ganz plötzlich hürate? Zum Bispiil hüt znacht?

Margrit Miin Vatter wott eus bestimmt sälber troue.

Alfred Dänn git's sicher e Truurreed.

Margrit Schriibsch scho d Kritik drüber?

Alfred Oh, Entschuldigung. Pruefschranket! ***Sie küssen sich.*** Ich glaub, ich mues über das schlächt Stuck vo hüt zabig doch no guet schriibe.

Margrit Dänn häsch mi aber schampar gärn!

Alfred Säg diim Vatter, hüt znacht söll er uf gar kän Fall uf dich warte.

Margrit Ich han ehner s Gfühl, hüt mües er unbedingt uufbliibe.

Alfred Also, guet. Es söll ales de gsetzlich Wäg gah. Aber Ändi Juni isch miin üsserschte Termin.

Margrit Bisch en Goldschatz! Ich ränne gschnäll übere und sägems.

Alfred Wart emal no! – Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. ***Zieht die Agenda hervor.*** Im Juni sind d Junifäschtwuche. Da han i e paar wichtigi Termin.

Teddy ***kommt in voller Tropenausrüstung die Treppe herunter.*** Sali Fredi.

Alfred ***ernst.*** Wie gaht's Ihne, Herr Presidänt?

Teddy Tanke. Hervorragend. Ganz hervorragend! – Was bringed Sie mir für Neuigkeite?

Alfred Nur en einzigi, Herr Presidänt: S ganz Land staht hinder Ihne.

Teddy Ja. Ich weiss. Isch das nöd herrlich! ***Schüttelt Alfred die Hand.*** Uf Widerluege. ***Schüttelt Margrit die Hand.*** Uf Widerluege. ***Geht zur Kellertür.***

Alfred Wohi gaht d Reis, Herr Presidänt?

Teddy Uf Panama! ***Ab in den Keller.***

Alfred Panama isch im Chäller. Er grabet det ständig Schlüüse für de Kanal.

Margrit Du bisch scho rüerend zuenem.

Alfred De Teddy isch halt scho immer miin Lieblingsbrüeder gsi.

Margrit Jä – häsch du dänn no meh Gschwüschterti?

Alfred Nomal en Brüeder. De Johannes. Das heisst, er wott, das mer em Johnny seit.

Margrit Vo dem häsch mer no gar nie öppis verzellt. Und diini Tante änöd.

Alfred Mer reded halt nöd gärn vonem. Er isch scho früeh vo dihei furt… furtgschickt worde. Er hät allerhand aagstellt gha.

Rosa ***guckt vorsichtig herein.*** Chömed Ihr ächt nöd z spat is Theater?

Alfred Mer händ no Ziit. Mer gönd vorhär nüt meh go ässe.

Rosa Jäso. Dänn lan i Eu wieder ellei.

Margrit Isch nöd nötig. Ich mues no gschnäll zu miim Vatter übere. Ich bi grad wieder ume. Ich haues über de Friedhof.

Alfred Aber prässier! Ich hett dich vor em Theater gärn no zu destillierte Gwässer gfüert. ***Margrit lachend ab.***

Rosa Das isch au s erscht Mal, dass ich vo dir en Bibelspruch ghöre. – Ich ha ja scho immer gwüsst, dass die Margrit en guete Iifluss uf dich hät.

Alfred Das freut mich. Ich wott sie nämmli hürate.

Rosa Was? – Ach, Fredi, wie schön! – Marteli! Marteli!! Ich mues der öppis wunderbars verzelle! ***Marta erscheint.*** Stell der vor: De Fredi und d Margrit wänd hürate!

Marta Ihr hürated! Nei, eso öppis gfreuts!

Rosa Mir händ im Stille immer ghofft, dass es emal eso wiit chunnt.

Marta D Margrit mues di glücklichscht Frau vo de Wält sii.

Alfred ***am Fenster.*** Glücklich isch gar kän Uusdruck. Lueged emal, wie sie über d Greber gumpet! ***Sucht etwas am Schreibtisch.***

Marta Was suechsch, Alfred?

Alfred Das Manuskript, won i geschter fertig gschribe han. Das muen i vor em Theater no uf de Redaktion abgäh.

Rosa Wänn d Margrit ume chunnt, müemer aber zerscht no gschwind uf Euers Glück aastoosse!

Marta Hämmer jetzt au nöd nochli Marmorchueche?

Rosa Ich mache d Fläsche efängs uuf. – Nei, wämmer sich vorstellt, was i däre Stube ine eso alles passiert! ***Ab in die Küche.***

Alfred Wo hani's au hiigleit?

Marta Hoffentli isch es öppis Romantisches, won er gönd go aaluege! Schliesslich verlobt mer sich nur eimal im Läbe. – Wie heisst dänn das Stuck?

Alfred „Die Mörder sind unter uns".

Marta Du miini Güeti! Und eso öppis müend Ihr Eu aatue? ***Ab.***

Alfred S erscht, wo mer gseht, wänn de Vorhang uufgaht, isch e Liich. ***Er öffnet den Deckel der Truhe, sieht eine Leiche drin, klappt den Deckel wieder zu und will weggehen. Dann das ganze nochmals. Rosa erscheint mit einer Tischdecke.***

Tante Rosa!

Rosa Ja, Fredi?

Alfred Wänn sött de Teddy i die Chlaps…äh, i das Sanatorium cho?

Rosa Es isch alles vorbereitet. De Herr Pfarrer Eugschter hät die Formular grad hüt verbii praacht. De Teddy mues nuno underschriibe.

Alfred Guet. Er mues sofort underschriibe!

Marta ***kommt mit Tablett aus der Küche.***

Rosa De Pfarrer Eugschter meints eben au. Er seit, dänn gäb's dänn emal kä Schwierigkeite, wänn s Marteli und ich nüme läbid.

Alfred Er mues sofort underschriibe. Jetzt! Dä Augeblick!

Marta Aber Fredi! Esoo prässierts jetzt au wider nöd!

Rosa Also, das find ich au. Wänn de Teddy am Kanal schaffet, dänn mues mer en in Rueh lah.

Alfred De Teddy mues jetzt sofort i das Sanatorium. No hüt znacht. – Ich hol en.

Marta Mach kä Witz! Das hät doch würkli no Ziit, bis s Rösli und ich emal nüme da sind.

Alfred Ich sägen Eu: er mues sofort usem Huus!

Rosa Alfred, das chasch vo diine Tante nöd verlange! Mir tränned eus nöd vom Teddy, solang mer läbed.

Alfred Tante Rosa, Tante Marta. Das, won ich eu mues säge, wird furchtbar sii für eu. Mir müend eus jetzt ali zämenäh und törfed de Chopf nöd verlüüre. - Bis hüt hämmer em Teddy siis Spiil mitgmacht, will mer gmeint händ, er seg harmlos.

Marta De Teddy isch doch au harmlos.

Alfred Gsi, Tante Marta. Gsi! Jetzt isch er's nüme. Und drum mues er sofort i dä „fröhlich Hirt" oder wie das heisst. Im Grund gno ghört er sogar iigspeert!

Marta Du bisch ja nöd gschiid!

Rosa Was isch dänn au los mit dir, Fredi? Wieso häsch du zmal öppis gäge diin eigene Brüeder?

Alfred Also, guet. Eimal erfahred er's ja sowieso. – De Teddy hät en Maa umpraacht!

Rosa De Teddy? Du bisch ja verruckt!

Alfred Det, i säbere Trueh ine liit e Liich!

Rosa Heja. Das wüssed mir doch.

Alfred Was? Das wüssed Ihr scho?

Marta Natürli. Das hät doch mit em Teddy nüt z tue.

Rosa Bis vernünftig, Alfred. Und vergiss, dass du dä netti Herr det ine gseh häsch.

Marta Mir händ doch nöd aagnoh, dass du uusgrächnet i die Trueh ine luegsch.

Alfred Wär – wär isch das dänn?

Rosa Er heisst Möri und isch protestantisch. Das isch alles, wo mer vonem wüssed.

Alfred Das isch alles? – Jä, ums Himmelswille, was macht dänn dä det drin? Was isch dänn passiert mitem?

Marta Er isch gschtorbe.

Alfred Liebi Tante Marta, du wottsch mir doch nöd verzele, dass sich d Lüüt eifach i eueri Feischtertrueh legged und dänn stärbed.

Rosa He, nei! Natürli nöd, du tumme Puurscht! Gstorbe isch er tänk scho vorhär!

Alfred Und a was, bitte?

Rosa Jetzt frög doch nöd eso vill! – Dä netti Herr Möri isch gstorbe, will er es Glesli Wii mit echli Gift drin trunke hät.

Alfred Und – wie isch das Gift i dä Wii cho?

Marta Das häm mir drii taa. Eso merkt mer's weniger.

Rosa Im Tee schmöckt mer's nämmli.

Alfred Ihr – ihr beide – händ dä Wii vergiftet?

Rosa Heja! Bisch du schwär vo Begriff! – Und ich ha de Herr Möri erscht no ganz ellei müese i die Trueh ine lupfe. Will doch de Pfarrer Eugschter cho isch.

Alfred Jä, dänn – dänn händ ihr beide also gwüsst, was ihr mached? – Ihr händ nunöd wele, dass de Pfarrer Eugschter die Liich gseht?

Rosa Ämel sicher nöd grad biim Namittagstee. Das wär doch unhöflich gsi. – So. Jetzt weisch ales. Und jetzt tänk nüme dra. S Marteli und ich törfed schliessli au e paar chliini Gheimnis ha mitenand.

Marta Säg aber bitte de Margrit nüt devo. – Oh, Rösli! Ich ha der's ja no gar nonig verzellt: Ich ha doch nach em Herr Winterhalder no bi de Frau Frei ineglueget. 's gaht ere scho vill besser. Ich han ere verspoche, dass mer mit ihrem Bueb wider emal uf Züri ine is Kino gönd.

Rosa Ja. Prima. Übermorn wär's glaub günschtig. – Aber de Film sueched mer das Mal sälber uus! Esone gruseligi Gschicht wott ich dänn nöd nomal aaluege! ***Beide ab.***

Alfred ***schaut ihnen fassungslos nach, dann geht er wie in Trance zum Telefon und wählt eine Nummer.*** Hallo? De Kulturredakter, bitte. – Hallo, Kurt, bisch es du? Weisch, wär ich bin? Kännsch miini Stimm? – Ja, genau. – Säg emal, Kurt, chasch du dich no dra erinnere, won i hüt nach em Büro ane ha wele? – Ja? – Dänn säg mer's doch bitte! – Aha. Ja. – Und vo Züri uf Büli use hät mer öppen e Halbstund? – So? – Wie spat isch es dänn jetzt? ***Schaut auf seine Uhr.*** Ja. Das stimmt. Dänn bin i doch da. ***Legt auf, denkt nach, rennt dann zur Küchentür.*** Tante Rosa, Tante Marta! Chömed bitte sofort da ine! ***Beide kommen herein.*** Ums Himmelswille! Was mached mer jetzt? Was söll jetzt wiiter passiere?

Marta Chönntsch du eus emal erchläre, was d eigetli wottsch?

Alfred I säbere Trueh ine liit e Lich!

Rosa Ja. De Herr Möri.

Alfred Barmherzige Himmel! Ich chan eu doch nöd eifach bi de Polizei go aazeige! - Wie söll dänn das jetzt wiiter gah?

Marta Am gschiidschte isch, du regsch dich nöd eso uuf.

Rosa Mer händ der vorig schomal gseit, du söllisch das alles vergässe.

Alfred Vergässe? Aber Tante Rosa, jetzt mues doch öppis gah!

Rosa Alfred! Nimm dich zäme! Du bisch schliessli en erwachsene Mäntsch!

Alfred Aber dä Herr Spörri...

Rosa Möri heisst er. Möri. Nöd Spörri.

Alfred Vo mir uus. Uf jede Fall chönd er en uf kän Fall i däre Trueh ine ligge lah.

Rosa Das wämmer doch au garnöd. De Teddy isch im Chäller une und grabet e Schlüüse.

Alfred Ihr wänd dä Herr Spörri i euem Chäller begrabe?

Marta Natürli. Das hämmer doch mit den andere au gmacht.

Alfred ??? – Grosse Gott! Wafür anderi?

Rosa Hä, di andere Herre!

Alfred Also – wänn ihr säged: di andere – dänn meined ihr würkli anderi? Meh als ein andere?

Marta Natürli. Wart emal. Das isch jetzt scho – ***Zählt an den Fingern ab.*** Das isch jetzt der elfti. Han i rächt, Rösli?

Rosa Nei, Marteli. Das stimmt nöd ganz. De Herr Möri isch s'Nummere 12i.

Marta Ich glaub, du tüüschisch dich. Dä Herr isch erscht s Nummere elfi.

Rosa Nei, Marteli! Nei! Das weiss ich jetzt zuefelig ganz genau. Wo de Herr Möri nämmli under de Türe gstanden isch, han i sofort tänkt: jetzt wird s Tutzed volle!

Marta Ja, aber eusen erscht, dä törfsch doch nöd mitzele!

Rosa Moll. Dä han i natürli mitzellt. Drum sind's ebe zwölf!

Alfred ***das Telefon klingelt.*** Hallo? – Oh, Kurt! Tuet das guet, dass ich diini Stimm ghöre!

Rosa Jetzt bini ganz durenand! Aber gottseidank ligged ja all im Chäller une. Mer chönd s nahzele.

Alfred Ehrlich, Kurt. Ich bi richtig froh, dass du mir aalüütisch. Säg doch bitte em Hanspeter, er söll für mich hüt zabig das Stuck go aaluege. Ich chan unmöglich. – Nei, ich bi topfnüechter! – Ja. De Hanspeter söll für mich gah. ***Legt auf.*** Wo simmer stah blibe? - Zwölf!!!???

Marta Ja. S Tante Rösli bestaht druff, dass mer de erscht au mitzeled. Dänn sind's genau zwölf.

Alfred Also. Rucked use! Wär isch dä erscht gsi?

Rosa De Herr Neueschwander. En Katholik.

Marta Rösli, bis mer nöd bös. Aber ich finde, dass dä halt trotzdem nöd uf eusers Konto gaht. Schliessli isch er vonesälber gstorbe.

Rosa S Marteli meint, ohni euseri Hilf. De Herr Neueschwander isch drum verbii cho, zum es Zimmer aaluege.

Marta Das isch gsi, wo du uf Züri ine züglet bisch.

Rosa Und mir händ gfunde, es wäri doch schaad, wänn sones schöns Zimmer eifach läär stiend. Wo's sovill Lüt git, wo dringend eis sueched.

Marta De Herr Neueschwander isch ganz einsam gsi. Siini Chind, di Verwandte, all scho tot. Er isch furchtbar elleige gsi i siim Unglück und hät eus leid ta.

Rosa Und won er dä Härzaafall übercho hät und uf eimal tot i dem Lähnstuehl gsässen isch, do hät er plötzlich eso friedlich driiglueget. Gäll, Marteli? Und do hämmer beschlosse, dass mer au andere einsame alte Lüt zu dem Fride wänd verhälfe. Und das isch zur schönschte Uufgab vo eusem Läbe worde. – De Teddy hät grad zuefelig de Panamakanal erwiiteret gha und hät gmeint, de Herr Neueschwander segi es Malaria-Opfer. Und drum hämmer en all mitenand nach Panama abe treit und ine Schlüüse gleit.

Marta Gsehsch, und drum hämmer dir gseit, du söllisch dich nöd unnötig uufrege. Mir wüssed scho, was mer i settige Fäll mues mache.

Alfred Eso hät das alles aagfange? – En Maa chunnt da ine und stirbt.

Rosa Ja. Aber mer händ natürli scho müese demit rächne, dass es s nöchscht Mal nöd wieder eso ganz von elleige klappet.

Marta Zum Glück sind eus die Gleser mit em Gift im Grossvatter siim alte Labor in Sinn cho.

Rosa S Rezäpt isch ganz eifach, Fredi. Pass emal uuf. – Uf 2 ½ Dezi Holderewii nimmt mer es Teelöffeli Arsenik, es

halbs Teelöffeli Strichnyn und e winzigi Priise Zyankali.

Alfred Die Würkig mues fabelhaft sii.

Rosa Du seisch es. Eine vo eusne Herre hät grad no Zyt gha zum säge „Herrlich erfrischend“. Und dänn hät er’s scho hinder sich gah.

Marta So. Ich mues i d Chuchi go de Znacht parat mache. ***Ab.***

Rosa Issisch au mit? Mer probiered hüt es nöis Rezäpt uus.

Alfred Tanke villmal. Ich ha kä Hunger.

Rosa Schad. – Wart, Marteli, ich hilf der! ***Ab.***

Margrit ***erscheint.***

Alfred ***erschrickt erst.*** Ach, du bisches! – Margrit, los, bis lieb und gang wieder übere. Ich lüt der morn dänn emal aa.

Margrit Aber – mer wänd doch is Theater!

Alfred Nänei, hüt nöd!

Margrit Wieso dänn uf eimal?

Alfred Margrit! Bitte, bis vernünftig! ’s isch öppis dezwüschet cho!

Margrit Häsch dini Stell verlore?

Alfred Nei. – Gang jetzt bitte hei!

Margrit Fredi! Du chasch mer doch säge, was passiert isch?

Alfred Nei. Das chan i nöd!

Margrit Aber wieso dänn nöd? Ich wird ja glii emal diini Frau!

Alfred Was du nöd seisch!

Margrit Häsch das scho vergässe? Du häsch mir vorere Viertelstund en Hüratsaatrag gmacht!

Alfred Han ich das? – Ja, dänn wird s scho so sii. – Aber tue mer jetzt dä Gfale und gang hei. Ich han öppis Wichtigs z erledige.

Margrit Also, das git’s doch nöd! Vorere Viertelstund machsch mer en Hüratsaatrag und jetzt gheisch mich use!

Alfred Ich ghei dich doch nöd use! Aber muesch jetzt würkli gah!

Margrit Zerschte wott ich en Erchlärig! ***Will sich auf die Truhe setzen.***

Alfred Margrit!!! ***Das Telefon klingelt. Er nimmt Margrit bei der Hand und geht zum Telefon.*** Hallo? – Kurt? Wart e Minute! – Herrgottnomal! Wirsch wohl gschnäll e Minute chöne warte! ***Legt den Hörer neben den Apparat und führt Margrit zur Türe.*** Los, Margrit, bisch en Schatz und ich ha dich au sehr gärn. Aber es isch öppis passiert, wo mich irrsinnig beschäftiget und drum bitt ich dich jetzt nomal: gang hei und wart, bis ich der aalüüte!

Margrit Ich bi nöd eso sicher, ob mich diis Telefon no inträssiert! ***Ab.***

Alfred Margrit! – Margrit! ***Will aus dem Fenster rufen, da fällt ihm das Telefon ein.*** Hallo, Kurt! Bisch no da? – Uufghänkt! ***Legt auf. Es klingelt an der Türe, er glaubt jedoch, das Telefon habe geklingelt und hebt wieder ab.*** Kurt! Bisch es du? – Hallo. Hallo?

Rosa ’s hät glüütet, Alfred. ***Geht zur Türe. Alfred wählt eine Telefonnummer.*** Gueten Abig. Sie wüntsched?

Lustenberger Grüezi. Sie hebid schiint’s es Zimmer z vermiete?

Marta ***kommt dazu.***

Rosa Ja. Chömed Sie numen ine.

Lustenberger Gärn. – Ghört s Huus Ihne?

Rosa Ja. Mir und miinere Schwöschter. Ich bi s Fröllein Maag. Und das da isch miini Schwöschter. Au es Fröllein Maag.

Lustenberger Freut mich. Miin Name isch Luschteberger.

Rosa Nähmed Sie ungeniert Platz. - Sie müend entschuldige. Mir händ scho für de Znacht tischet.

Alfred ***am Telefon.*** Hallo? Gänds mer nomal d Kulturredaktion. – Wieso d Heilsarmee? – Oh, faltsch verbunde! ***Legt auf und wählt neu. Lustenberger nimmt ihn etwas irritiert zur Kenntnis.***

Lustenberger Chönnt ich das Zimmer ächt emal gschnäll aaluege?

Marta Ach, setzed Sie sich doch vorhär no en Augeblick. Damit mer eus echli chönd känneleere.

Lustenberger Wämmer das Zimmer nöd gfallt, hät das nöd vill Sinn.

Rosa Sind Sie us der Gäget?

Lustenberger Nei. Vo usswärts. Ich wohne im Momänt z Züri i me Hotel, bis i da usse öppis passends gfunde ha. Im Hotel gfallt's mer nämmli nöd.

Alfred Hallo. Hallo! D Kulturredaktion, bitte!

Marta Händ Sie Aaghörigi?

Lustenberger Nei. Niemert. Ich ha kä Familie.

Rosa Jä, dänn sind Sie ganz elleige uf de Wält?

Lustenberger Ja. Leider.

Rosa Marteli, häsch du das ghört? ***Marta geht zur Anrichte und holt den Holunderwein und ein Glas.*** Es Glück, dass Sie zu eus cho sind. Bin eus sind Sie genau am rächte Ort. Chömed Sie, sitzed Sie ab!

Alfred Hallo, Kurt? – Häsch de Hanspeter chöne erreiche?

Marta Säged Sie, sind Sie katholisch oder reformiert?

Lustenberger Reformiert. Wenigschtens bin i's früener emale gsi.

Alfred Wieso isch dä hüt z Basel? – Dänn mues halt öpper ander a die Premiere. Wer isch suscht no ume?

Lustenberger Isch bi Ihne immer sovill Radau?

Marta Nänei. Nu kei Angscht. Dä Herr wohnt nöd da.

Alfred Ja, Gopfriedschtutz! Irgendöpper mues doch no da sii! Villicht dä tumm Lehrling! Dä, wo immer eso gschiid redt! Lueg doch emal, ob dä no da isch. Ich warte so lang!

Lustenberger Ich würd jetzt würkli gärn das Zimmer aaluege.

Rosa Es isch überobe. Mer zeiged's Ihne grad. Aber vorhär müend Sie unbedingt no es Glesli Wii trinke.

Lustenberger Ja, chönd Sie tänke! Ich trinke nüt!

Marta Es isch Holderewii. Mer mached en sälber.

Lustenberger Holderewii? Ja, das isch öppis anders! Holderewii han i nüme trunke, siit ich en Bueb gsi bin. – Holderewii! Dänn natürli gärn!

Marta ***schenkt ein.***

Alfred Versuech's halt emal mit eme Schriftsetzer! Irgend so ne Type mues doch no ume sii. Villicht entdecked er bi däre Glägeheit es nöis Talänt!

Lustenberger Händ Sie eigeni Holdere?

Marta Nei. Aber ufem Friedhof näbetdra hät's ganz en Huufe.

Alfred Nei! Ich bi nöd bsoffe! ***Hat beiläufig den Holunderwein auf dem Tisch gesehen.*** Aber das lat sich ja villicht no ändere!

Rosa Sie müend entschuldige. So öppis chunnt bin eus suscht würkli nöd vor.

Alfred ***knallt den Hörer auf, holt sich ein Glas und schenkt ein.***

Marta ***die dies bemerkt.*** Fredi! – Alfred!

Alfred ***will trinken.***

Rosa ***zieht seinen Arm herunter.*** Nöd vo dem, Fredi!

Alfred ***begreift endlich. Er sieht, dass Lustenberger eben trinken will und treibt ihn mit fürchterlichem Gebrüll aus dem Haus.***

Rosa ***fassungslos.*** Also, Fredi! Jetzt häsch eus alles verdorbe!

Alfred Tante Rosa, Tante Marta! Ihr chönd doch nöd settig Sache mache! Das gaht doch eifach nöd! Das isch doch strafbar. Das isch – das isch ganz und gar unmöglich! Das würd kän Mäntsch begriife. ***Lustenberger nachblickend.*** Er bestimmt änöd.

Marta Mer hetted em Fredi gschiider nüt devo verzellt.

Alfred ***das Telefon klingelt.*** Hallo? – Scho wieder du! – Was? – Verdammt! – Guet. Der erscht Akt gang i go aaluege. Aber nu der erscht Akt. – Ja. Guet. Ich gange grad. ***Legt auf.*** Ich mues leider doch no is Theater. Losed, Ihr müend mer öppis verspräche.

Rosa Aber nu, wänn d eus seisch, was.

Alfred Ich will, dass Ihr, so lang ich furt bin, nüt, aber würkli gar nüt undernämed. Niemert is Huus inelönd und dä Herr det... ***Truhe.*** ligge lönd, won er isch.

Marta Wieso dänn?

Alfred Ich bruuche Ziit. Ich mues überlegge. Ich wett under käne Umschtänd, das eu beide öppis passiert.

Rosa Aber Alfred, was sött eus dänn passiere?

Alfred Da drüber reded mer jetzt gschiider nöd. – Also. Ihr verspräched mer das?

Marta Eigetli hetted mer vor em Ässe gärn no d Abdankig abghalte.

Alfred Was händ Ihr wele?

Rosa D Abdankig für de Herr Möri hämmer wele abhalte. Du wirsch doch nöd aanäh, das mir dä arm Maa ohni e richtigi Abdankig begrabed.

Alfred Chönd er dademit nöd warte, bis ich wieder zrugg bin?

Rosa Ach, so! Du wettsch au mitmache! – Du chasch der gar nöd vorstele, wien eus das freut! Eusi Abdankig wird dir sicher gfale. Bsunders d Choräl. – Marteli, chasch dich no erinnere, wie schön de Fredi amigs a de Sunntigsschuelwienacht gsunge hät?

Alfred Und vergässed bitte nöd: niemert is Huus inela. Niemert!

Rosa ***zu Marta.*** Jetzt, wo der Alfred mitmacht, chönnted mer em dä Gfale ja tue. – Chasch dich uf eus verla, Fredi.

Alfred Händ er Schriibpapier da?

Rosa ***nimmt welches.*** Langet das?

Alfred Ja. Tanke. Eso chan i d Kritik scho uf em Hiiwäg schriibe. ***Ab.***

Marta Ich finde, hüt isch der Alfred echli komisch.

Rosa Käs Wunder. E Verlobig macht jede Maa nervös.

Marta Wänn der Alfred bi der Abdankig mitmacht, bruuched mer nomal es Chilegsangbuech. Ich gangen eis go hole.

Rosa Ich legge miis schwarz Spitzechleid aa und träge zur Feier des Tages wieder emal di goldig Brosche vo de Mame. ***Sie löschen das untere Licht und gehen die Treppe hoch. Es klingelt.*** Las nu. Ich gange scho. ***Will wieder hinunter.***

Marta Rösli! Mer händ em Alfred doch versproche, dass mer niemert inelönd!

Rosa Wär cha das ächt sii?

Marta Wart, ich lueg emal use. – ***Sie späht aus dem dunkeln Zimmer hinaus und flüstert.*** Zwee Manne sinds. Zwee, won i no nie gseh han.

Rosa Bisch sicher?

Marta Die sind mit eme Auto cho.

Rosa Las mi au emal luege.

Marta Kännsch es du?

Rosa Nei. No nie gseh.

Marta Mir tüend, wie wämmir nöd dihei wäred. Chumm! ***Sie ziehen sich im Halbdunkel auf die Treppe zurück. Es klopft an der Türe. Dann wird die Klinke herunter gedrückt und Johnny tritt ein. Er sieht Frankenstein sehr ähnlich…***

Johnny Chumm ine, Tokter! ***Einstein tritt ebenfalls ein.*** Das isch also der Ort vo miinere Juget. Dozmal han i's nöd chöne erwarte, bis i ha chöne uusbräche. Und jetzt bin i froh, dass i da chan iibräche.

Einstein Das isch es guets Versteck, Johnny!

Johnny D Familie wohnt sicher no da. I sonere Atmosphäre chönd nume s Maags läbe. Hoffetli schlachteds es gmäschtets Chalb, wänn de verlooreni Sohn heichunnt.

Einstein Das wär grossartig. Miin Mage chnurret scho lang. ***Sieht den Wein auf dem Tisch.*** Johnny, lueg emal, was da staht!

Johnny Das isch es guets Vorzeiche. ***Will trinken.***

Rosa ***macht Licht an.*** Wer sind Sie und was mached Sie da?

Johnny Aber Tante Rosa! Tante Marta! Ich bi's. De Johannes.

Marta Bitte, gönd Sie, und zwar sofort!

Johnny Ich bi de Johannes. Eue Näffe Johannes.

Rosa Nei, dä sind Sie nöd! Dä gseht ganz anderscht uus. – Gönd Sie bitte!

Johnny Aber ich bi würkli de Johannes. Und das da isch de Dr. Einstein.

Rosa Nie im Läbe isch das de Dr. Einstein.

Johnny Nöd de Dr. Albert Einstein, natürli. De Dr. Hermann Einstein. Und ich bi de Johannes. – Ich gsehne, du treisch immer no dä Ring, wo dir d Grossmuetter Maag siinerziit us England mitpracht hät. – Und du, Tante Marta, du treisch immer no höchi Chräge, damit mer die Stell nöd gseht, wo dich de Grossvatter mit Süüri verbrännt hät.

Marta Die Stimm erinneret mich tatsächlich an Johannes.

Rosa Häsch du dänn en Unfall gha?

Johnny Nei. Wieso? – Aha. Miis Gsicht! De Dr. Einstein hät's echli veränderet. Er isch Spezialischt für plastischi Chirurgie. Er macht de Lüüt nöii Gsichter.

Rosa Marteli, dä i dem Film, womer mit de Frau Frei ihrem Bueb gseh gha händ, weisch, dä won eus eso Angscht gmacht hät, dä hät doch au eso uusgseh!

Johnny ***geht drohend auf Einstein zu.***

Einstein Ruig, Johnny, ganz ruig! – Bitte, reged Sie sich nöd uuf, miini Dame. I de letschte föif Jahr han ich em Johnny scho zweimal es nöis Gsicht gmacht. Ich tuen ems dänn nomal ändere. Ich ha dä Film au gseh. Tummerwiis churz vor der Operation.

Johnny Gsehsch jetzt, was d mer iiprockt häsch? Sogar miini eige Familie känt mi nüme!

Einstein Aber Johnny! Sie känned dich doch! Du bisch doch da diheime. – Er hät sovill vo Büli verzellt, vo dem Huus da und vo siine liebe Tante. – Säged s em doch bitte,

dass Sie scho wüssed, dass er de Johnny isch. Dänn regt er sich ab.

Rosa Also, guet. – Johannes, du bisch aber lang furt gsi. Was häsch dänn au gmacht i all dene Jahre?

Johnny ***fasst sich.*** Oh, mir sind z England gsi, z Südafrika, z Australie. Und di letschte föif Jahr z Chicago. Aber dete isch es eus echli z heiss worde.

Einstein S Klima, wüssed Sie!

Johnny Ihr sind no kän Tag elter worde underdesse. – Was macht au de lieb Teddy? Hät er Karriere gmacht? Er hät doch immer emal wele Presidänt wärde.

Rosa Tanke, Johannes. Em Teddy gaht's guet. Und em Alfred au.

Johnny ***grimmig.*** Ah, der Alfred! Dä hät sich sicher au glänzend wiiter entwicklet!

Marta Mir händ der Alfred sehr gärn, Johannes!

Rosa Also, dänn, Johannes. Adie. Und mach's guet. Mer händ is gfreut, dass mer dich wieder emale gseh händ.

Marta Mer müend i d Chuchi. S Ässe brännt suscht aa. Adie mitenand. ***Beide gehen ab und nehmen auch den Wein und die Gläser mit.***

Einstein Und was mached mer jetzt? Ich mues diis Gsicht sofort ändere. D Polizei hät e Foti vo dir. Und ussertem bruuched mer es Plätzli für de Herr Spenalzo.

Johnny Lass der wäg dem Souhund nu kä graui Haar la wachse.

Einstein Johnny, bis vernünftig! Mir händ no e warmi Liich im Kofferruum!

Johnny Die verwachet nüme.

Einstein Dä Maa mues verschwinde! - Wieso häsch en überhaupt müese umbringe? Er isch doch so nett gsi. Er hät eus sogar i siim Wage mitgnoh.

Johnny Er hät gseit, ich gsächi uus wie de Frankeschtei persönlich. Und da dra bisch du gschuld! Dir verdank ich das Gsicht!

Einstein Johnny, beruig dich doch! Mir finded scho es Plätzli, won ich dich wieder cha verschönere.

Johnny Aber no hüt zabig, das säg ich dir!

Einstein Ich mues zerscht emal öppis ässe. Ich bi ganz zitterig vor Hunger.

Rosa ***zusammen mit Marta.*** Johannes, es isch würkli nett vo der, dass du öis es Bsüechli gmacht häsch. Aber du bisch ja nie eso richtig glücklich gsi i dem Huus. Und drum isches besser, wänn du jetzt wieder gahsch.

Johnny Tante Rosa, ich findes nöd grad höflich vo dir, wänn du mich vor em Tokter Einstein wottsch usekomplimäntiere. Won ich en trotz siinere knappe Ziit extra da häre gschleppet han, demit er de Tante Marta ihri Chochkünscht cha känneleere.

Marta Ja, du seisch!

Rosa Es tuet mer würkli leid. Aber mer händ nöd gnueg im Huus.

Marta Du, Rösli, mer hetted doch no en zimmli grosse Suurbrate.

Einstein Oh! En Suurbrate!

Marta Ich finde, dä müesstids wenigschtens probiere.

Johnny Tanke villmal, Tante Marta. Mer nämed die Iiladig gärn aa.

Rosa ***widerstrebend.*** Vo mir uus. Dänn prässiered mer aber!

Johnny Nu nüt überstürze, Tante Rosa!

Rosa Wänn er eu wänd wäsche, dänn gönd is alt Labor vom Grossvatter abe.

Johnny Was? Das existiert immer no?

Rosa Natürli. Es isch no alles genau so wie früeher. ***Ab zusammen mit Marta.***

Einstein Gottseidank git's öppis z ässe!

Johnny Em Grossvatter siis Labor! Tokter, das isch en ideale Operationssaal!

Einstein Zerscht muen i jetz emal öppis ässe!

Johnny Mir isch es, wie wänn ich würd tröime. Äntlich dihei. ***Legt sich auf die Fenstertruhe.*** Schön isch es da. Und so friedlich!

Teddy ***kommt aus dem Keller, bläst die Trompete und stürmt dann die Treppe hinauf.***

Stuuuurm!!!